

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

58 (10.3.1914) Zweites Blatt

Aus der Partei.

Gahnwettersbach, 8. März. Der sozialdemokratische Verein beschloß in seiner letzten Sitzung, eine Filiale für den 'Wahren Jakob' zu gründen.

Ein Sozialdemokrat als Delegierter der theologischen Fakultät. Ein bürgerliches Blatt meldet: 'Wir freuen uns, unseren Lesern mitteilen zu können, daß unser verehrter Landsmann, der Professor Dr. Ludwig Magaz von der Universität Zürich zum Delegierten der theologischen Fakultät ernannt worden ist.'

Die Stadtasse abgeliefert hätten. Auch die Kurverwaltung hatte gut gearbeitet. Sie brachte an Kurtag gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 10 000 M. In der Frage der Hypothekendarlehen teilte er mit, daß diesbezügliche Verhandlungen mit dem Staat ein negatives Resultat gezeitigt hätten.

Im Schlußwort betonte der Oberbürgermeister, daß die vielbesprochene Broschüre zweifellos sehr viel wichtiges enthalte, daß aber auch bezüglich der Anstellungspolitik in den letzten Jahren viel getan worden sei, und daß das Verkehrsamt insofern ein Werk herausgegeben habe: 'Baden-Baden als Wohnstadt'.

Kommunalpolitik.

Der Voranschlag von Bretten. Der Voranschlag unserer Stadigeimende, für das Jahr 1914 weist in Einnahmen den Betrag von 202 299 M auf, in Ausgaben 318 326 M, jedoch durch Umlage 111 028 M zu decken sind.

Das Zentrum seien Oberbürgermeister Dietrich. Nach einer Meldung des 'Badischen Beobachters' wird die Zentrumspartei in Konstanz die Wahl des Bürgermeisters Dietrich in die zum Oberbürgermeister ansetzen.

Die Kränzung der Bräute Ziegelhausen nach Schlierbach. Samstag morgen wurde durch Willerschüffe der festliche Tag der Kränzung der Bräute nach Schlierbach nach Ziegelhausen eingeleitet.

Soziale Rundschau.

Kehl, 8. März. Bei der Ausschuswahl zur Ortskrankenkasse wurden abgegeben: Für Liste 1 330 Stimmen, Liste 2 458 Stimmen und Liste 3 (Gewerkschaftsliste) 685 Stimmen.

Aus dem Lande.

Die Straßennobilität, sowie die Parteigenossen, welche sich einer kleinen Parteiarbeit unterziehen wollen, werden auf Donnerstag abend 8 Uhr in die Brauerei Henke eingeladen.

Verhaftet. Zwei hiesige Burschen wurden Samstag abend in Unterjochungshaft abgeführt. Man legt ihnen zur Last, ohne jeden Grund zwei Soldaten (Offiziersburschen) am Sonntag, nachts zwischen 12 und halb 1 Uhr überfallen und mit Wollensbengeln übel zugerichtet zu haben.

Dem Apotheker Oskar Pfeiffer in Blumberg wurde die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Friedrichs-Apothek verweigert.

Auf in die Volksversammlung! Auf die heute Dienstag im Bratwurstloksaal stattfindende öffentl. Versammlung mit Genosin H. Hoffmann-Mannheim sei hiermit nochmals hingewiesen.

Voranschlagsberatung. Ausnahmeweise fand die vielbesprochene Generaldiskussion bei der diesjährigen Voranschlagsberatung auf einer annehmbareren Höhe, was wohl darauf zurückzuführen sein dürfte, daß im wesentlichen den Gedanken und Ideen nachgeprüft wurde, die Herr Schriftsteller Segauer in seiner Broschüre 'Ein offenes Wort über Baden' niedergelegt hat.

Die Stadtkasse abgeliefert hätten. Auch die Kurverwaltung hatte gut gearbeitet. Sie brachte an Kurtag gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 10 000 M. In der Frage der Hypothekendarlehen teilte er mit, daß diesbezügliche Verhandlungen mit dem Staat ein negatives Resultat gezeitigt hätten.

Die Stadtkasse abgeliefert hätten. Auch die Kurverwaltung hatte gut gearbeitet. Sie brachte an Kurtag gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 10 000 M. In der Frage der Hypothekendarlehen teilte er mit, daß diesbezügliche Verhandlungen mit dem Staat ein negatives Resultat gezeitigt hätten.

Der Stv.-Obmann sprach seine Anerkennung aus über den gut ausgearbeiteten Voranschlag für 1914 und empfahl denselben zu einstimmiger Annahme. Die daran anschließende Generaldiskussion drehte sich, wie schon bemerkt, um die Broschüre des Herrn Segauer, aus deren Gedankengang die Redner ihr Material schöpften.

Im Schlußwort betonte der Oberbürgermeister, daß die vielbesprochene Broschüre zweifellos sehr viel wichtiges enthalte, daß aber auch bezüglich der Anstellungspolitik in den letzten Jahren viel getan worden sei, und daß das Verkehrsamt insofern ein Werk herausgegeben habe: 'Baden-Baden als Wohnstadt'.

Ein wenig erbauliches Schauspiel erlebten die Bewohner der oberen Schloßstraße am vergangenen Donnerstag, als sie etwa um 3 Uhr durch die Straße aufgeschreckt wurden, die das von dem Fräulein Klein in Pension Klein mit händelnde Dienstmädchen auslief.

Offenburg.

Gewerkschaftsliste. Mittwoch, 11. März, abends 8 1/2 Uhr Kartellung. Erscheinen aller Delegierten erforderlich.

Ubstadt, 8. März. Der ungefähr neunjährige Sohn des Landwirts Kohl stürzte vom Scheuergebäl und erlitt schwere Verletzungen, daß an seinem Aufstehen gezweifelt wird.

Unterwiesheim, A. Bruchsal, 8. März. In der Nacht zum Samstag ist der 18jährige Sohn des Schreinermeisters Oberst vor der hiesigen Bahnhofsverwaltung erlöchen worden.

Schweikingen, 8. März. Gestern wurde bei Altluhheim in einem Ponton der Speyerer Schiffsbrücke die Leiche eines 55 bis 60 Jahre alten bis jetzt noch unbekanntes Mannes mit schweren Kopfverletzungen gefunden.

Mannheim, 8. März. Gestern abend verfuhr der Arbeiter Brunner auf dem Hauptpostamt einem Mädchen, das dort für ihren Arbeitgeber Geld einzugablen hatte, 200 M. zu hehlen.

Mannheim, 8. März. Am stadtsseitigen Ufer des Verbindungskanals fand man gestern nachmittags eine Handtasche, die 14,70 M an Geld, eine Damenuhr, Brosche, Taschenuhr, Taschenspiegel, Taschentuch, einen Korb, ein Tuch und einen Gummiluftschiff für ein Kind enthielt.

Amstern, 8. März. Hier hatten Schulknaben eine Flasche mit ungelöffeltem Saft und Wasser gefüllt und sie dann verschlossen. Beim Öffnen der Flasche spritzte einem Mädchen der Inhalt ins Gesicht und verletzte es schwer.

Stetten, 8. März. Das Automobil des Vätermeisters Kahl prallte an einen Straßeneisen. Einer der drei Insassen wurde durch Glassplitter am Kopf erheblich verletzt; die beiden anderen kamen mit dem Schrecken davon.

Die Schlacht auf der Kehler Rheinbrücke.

Ueber die am letzten Sonntag auf der Rheinbrücke von Kehl nach Straßburg stattgefundene Schlägerei zwischen Kehler Pionieren und Straßburger Infanteristen bringt unser Straßburger Bruderblatt 'Freie Presse' folgende anschauliche Schilderung:

Die Kehler Pioniere setzen ihren Stolz darin, das einzige Militär in unserem badischen Nachbarstädtchen zu sein. Konkurrenz lassen sie keine aufkommen. Ihre Köchinnen und Zimmermädchen usw. wollen sie für sich haben; wer ihnen ins Gehege kommt, der hat es mit allen zu tun.

Im 'Schlüssel' vergnügte sich etwa 40 132er. Im 'Engel' brüllte die doppelte Zahl von einheimischen Pionieren Unbehagen. Schlimmes lag in der Luft. Zwei der höchsten schiedte man vor. Sie gingen zum Wirt des vom Feinde besetzten Lokals und verlangten Freigabe des Tanzsaales auch für ihre Leute.

Spentige Gestalten huschten die Fluchhöhlung herauf. Vorn und hinten, über hundert Mann umstellten das kleine Häuflein. Mit dem Seitengewehr hieb man drein. Die ganze große Rheinbrücke war voll von Schlachtenlärm.

n. Verkehrsverschlechterungen im Sommerfahrplan. Aus Malisch, 6. Februar, schreibt man uns: Der Fahrplan für 1914 ist den verschiedenen Interessenten zur Kenntnisung zugeestellt worden.

Die Sicherheit bei Kinovorstellungen. In der Karlsruher Zeitung wird bekannt gemacht: Die im Interesse der Sicherheit der Besucher von Lichtspieltheatern erforderlichen Sicherheitsmaßregeln wurden bisher von Wanderunternehmern, die einen oder mehrere Abende lang meist in Sälen von Wirtschaften Vorstellungen geben, manches Mal nur teilweise getroffen.

Die Sicherheit bei Kinovorstellungen. In der Karlsruher Zeitung wird bekannt gemacht: Die im Interesse der Sicherheit der Besucher von Lichtspieltheatern erforderlichen Sicherheitsmaßregeln wurden bisher von Wanderunternehmern, die einen oder mehrere Abende lang meist in Sälen von Wirtschaften Vorstellungen geben, manches Mal nur teilweise getroffen.

Die Sicherheit bei Kinovorstellungen. In der Karlsruher Zeitung wird bekannt gemacht: Die im Interesse der Sicherheit der Besucher von Lichtspieltheatern erforderlichen Sicherheitsmaßregeln wurden bisher von Wanderunternehmern, die einen oder mehrere Abende lang meist in Sälen von Wirtschaften Vorstellungen geben, manches Mal nur teilweise getroffen.

Mk. Preis. ...

... 133 ...

... 7888 ...

... 7888 ...

... 7888 ...

... 7888 ...

... 7888 ...

... 7888 ...

... 7888 ...

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 10. März.

Aufrechnung, Zurückbehaltung und Pfändung des Lohnes.

Der Gewerbeverein Karlsruhe e. V. behandelte in seiner letzten Monatsversammlung die Aufrechnung, Zurückbehaltung und Pfändung des Lohnes der Arbeiter und Angestellten. Der Redner, Herr Gewerbelehrer Jürgensen-Karlsruhe, vertrat es, dieses schwierige und etwas komplizierte Thema in überaus sachkundiger und allgemein verständlicher Weise zu besprechen. Nach den Ausführungen des Referenten sind die Gesetzesbestimmungen hierüber keine neuen, sie widersprechen sich in den wesentlichen Fragen. In Betracht kommt das Lohnbeschlagnahmengesetz, die Gewerbeordnung und das Bürgerliche Gesetzbuch. Diese Gesetze gestatten die Beschlagnahme des ganzen Arbeitslohnes für Steuern, Abgabenbeiträge und Alimentenanprüche der Familienangehörigen zur Bestreitung des Unterhaltes. Außerdem ist allmähliche Zurückbehaltung eines Wochenlohnes durch den Arbeitgeber für widerrechtliche Lösung des Arbeitsverhältnisses zur Deckung daraus entstehender Schäden, sowie in Fabriken Ordnungstrafen bis zu einem Tagelohn zulässig, sofern diese letzteren gemeinsam vereinbart wurden und zum Wohl der Arbeiter Verwendung finden. Sonst darf am Lohn nur das abgezogen werden, was in § 112 Abs. 2 der Gem.-Ord. vorgesehen ist. § 394 des Bürgerl. Gesetzbuches verbietet die Aufrechnung auf unpfändbaren Lohn, während § 273 des Bürgerl. Ges.-B. das Zurückbehaltungsrecht zur Deckung von Gegenforderungen gestattet. Da aus der Zurückbehaltung schließlich die Aufrechnung hervorgehen muß, so gestattet die eine Gesetzesbestimmung etwas, was die andere wieder verbietet. Damit ist den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten die Möglichkeit gegeben, gesetzlich einwandfrei genau den gleichen Fall für und gegen den Beklagten zu entscheiden. Tatsächlich ist auch die Auffassung bei diesen Gerichten eine sehr verschiedene. Die daraus geschaffenen unbilligen Verhältnisse erläuterte der Redner eingehend an praktischen Beispielen. Alles bisher Gesagte bezieht sich auf den unpfändbaren Arbeitslohn. Legterer beträgt 1500 M. Der darüber hinausgehende Teil kann bei Beamten zu einem Drittel, bei Privatangestellten in seiner vollen Höhe gepfändet werden. Um der Familie die gewohnten Lebensverhältnisse zu sichern, wird der 1500 M. Betrag abgeschrieben, welcher den Lohnbetrag über 1500 M. den Familienangehörigen des Schuldners zuzurechnen. Das Reichsgericht hat schon wiederholt zugunsten dieser Verträge entschieden, trotzdem von gegnerischer Seite nicht mit Unrecht der § 242 des Bürgerl. Ges.-B. geltend gemacht wird, der sagt, daß die schuldenrechtliche Leistung so zu betreiben ist, wie Treu und Glauben auf Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern, wodurch der Gläubiger dann leer ausgeht. Der Redner schloß seine interessanten Ausführungen mit den verschiedenen Tendenzen, welche die gesetzlichen Bestimmungen zu ergeben haben, wenn eine Besserung des vorhandenen unsicheren Rechtsverhältnisses eintreten soll.

In der Diskussion ergriff zunächst Herr Rechtsanwalt Stadtratsrat Neumann das Wort, um durch seine langjährigen Erfahrungen den Redner in einigen Punkten zu ergänzen. Die Gesetzgebung sei in den besprochenen Punkten etwas dunkel; die Mehrzahl der Gewerbegerichte, ja sogar das Reichsgericht seien in dieser Sache nicht einig. Deshalb wurde dieses Thema auch auf dem Verbandstag deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte in Leipzig im September 1913 eingehend besprochen. Wünschenswert seien vor allem klare Abmachungen und bestimmte Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ein schriftlicher Arbeitsvertrag mit Angaben über die Kündigungsfrist, die Höhe des Lohnes, die Art der Auszahlung sei sehr zu empfehlen, ebenso die Abfassung von Tarifverträgen, die sehr geeignet sind, viele Streitigkeiten aus der Welt zu schaffen. — Herr Schneidermeister Hunjinger sprach ebenfalls den Tarifverträgen das Wort und empfahl Lohnbücher mit genauen Bestimmungen. — Herr Hofmeister Anselment wies darauf hin, daß nach seinen Erfahrungen als Richter beim Gewerbegericht namentlich der Mangel an Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen die Ursache ist, wenn so viele Fälle vor das Gewerbegericht gebracht werden, die abgewiesen werden müssen. — Der Vorsitzende, Hofmeister Anselment gab des weiteren noch bekannt, daß der Gesamtverband des Gewerbevereins beschlossen habe, 5000 Mark als Unterstützung für ausstellende Handwerksmeister und Gewerbetreibende bei der Jubiläumsausstellung im Jahre 1915 bereit zu stellen. — Mit dem herzlichsten Dank für die belehrenden Ausführungen der Herren Jürgensen und Stadtratsrat Neumann schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Monatsversammlung.

Mitteilungen aus der Stadtratsitzung.

vom 5. März 1914.

Vom städtischen Arbeitsamt. Die Stelle eines Vermittlungsbeamten für das Baugewerbe beim städtischen Arbeitsamt wird dem Bauführer Ludwig Hummel hier — zunächst probeweise — übertragen.

Prüfung von Flugzeugmodellen. Dem Flugtechnischen Verein Baden wird ein Teil des neuen städtischen Rehparkes an der Durlacher Allee am 14., 15. und 16. d. M. zur Prüfung von Flugzeugmodellen überlassen.

Nationales Jubiläums-Schwimmfest. Dem 1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub „Neptun“ wird die Schwimmhalle der städtischen Badeanstalt (Riederl-Bad) auf Sonntag, 10. Mai ds. Js., nachmittags 3/3 Uhr, zur Abhaltung eines nationalen Jubiläums-Schwimmfestes eingeräumt.

Ereignis der städtischen Faschingsbälle. Die Bruttoeinnahmen aus dem 31. Januar und 21. Februar ds. Js. in der Festhalle veranstalteten Maskenbällen und aus dem „Bürgerball“ am 24. v. M. betragen insgesamt 17 162,25 M., die Ausgaben 7518,00 M., die Reineinnahmen 9649,16 M.

Der große Rathssaal wird dem Verband der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten der großh. bad. Staatseisenbahnen zur Abhaltung des 8. Verbandstages auf Sonntag, den 24. Mai d. J., in der Zeit von 9-2 Uhr überlassen. Den Teilnehmern an der Versammlung wird für den genannten Tag freier Eintritt in den Stadtpark bewilligt.

Stipendienverleihung. Aus dem Zinsenertragnis der Pauline Bierordt-Stiftung für 1914 werden Stipendien im Gesamtbetrage von 22 M. an sieben SchülerInnen der Befähigung- und Pflanzschule vergeben.

Wirtschaftsgefuche. Die Gesuche des Frh. Schaufelberger um Befreiung seiner Konzeption zum Betrieb einer Personal-Gastwirtschaft anstelle der derzeitigen Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Winterstraße 20 und der Frau Pauline Schneider, Witwe, um Befreiung ihrer Konzeption zum Betrieb einer Personal-Gastwirtschaft an Stelle der derzeitigen Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Ettlinger Straße 43 werden dem großh. Bezirksamt unbeantragt vorgelegt. — Die Gesuche des Buchhändlers Georg Ruf um Erlaubnis zum Betrieb eines Konditorei-Gafes mit Ausschank von alkoholfreien Getränken in seinem Hause Kärderstraße 63 und des Fräulein Luise Fischer um Erlaubnis zum Ausschank von feinen Likören und Süddeinen in ihrem Café Osterstraße 4 werden durch Ausschlag an der Verkündigungsstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Vom Erbau der Magauer Schiffbrücke durch eine feste Brücke für den Eisenbahn- und Straßenverkehr.

Der Verein zur Förderung des badisch-pfälzischen Verkehrs durch Erbauung einer festen Rheinbrücke bei Magau hat am 3. d. M. im kleinen Rathssaale zu Karlsruhe seine 1. ordentliche Mitgliederversammlung abgehalten. Die Versammlung war aus Baden wie aus der Pfalz gut besucht und wurde vom 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Stadtrat Kölsch, Karlsruhe, geleitet. Ueber die Tätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre und in den ersten Monaten des laufenden Jahres berichtete Herr Stadtrat Kölsch unter Hinweis auf den gedruckt vorliegenden Jahresbericht. Aufgrund einer Besprechung, die vor kurzem stattgefunden habe, sei die Vereinsleitung vom badischen Herrn Finanzminister Dr. F. Rheinboldt in dankenswerter Weise ermächtigt worden, der Versammlung bekanntgeben zu dürfen, daß die Frage der Erbauung einer festen Rheinbrücke bei Magau sich in geschäftlicher Behandlung befindet. Die badische Eisenbahnverwaltung halte ebenso wie die bayerische von ihrem Standpunkt aus den Bau einer solchen Brücke zur Zeit nicht für dringlich, da die Schiffbrücke dem Eisenbahnverkehr jetzt und für absehbare Zeit noch als gewachsen anzusehen sei. Jedoch werde die badische Eisenbahnverwaltung in gleicher Weise, wie der bayerische Verkehrsminister, dies für die bayerische Eisenbahnverwaltung erklärt habe, bereit sein, wenn wegen anderweitiger Interessen sich die Notwendigkeit der baldigen Erbauung der Brücke erweise, um diese zu fördern, zu den Kosten einen Beitrag zu leisten, der den für die badische Eisenbahnverwaltung durch eine feste Brücke entstehenden Vorteilen entsprechen würde. Mit dieser erfreulichen Erklärung hätten nunmehr alle maßgebenden badischen und bayerischen Behörden die Notwendigkeit einer festen Rheinbrücke bei Magau anerkannt, so daß der Verwirklichung des Magauer Brückenbauprojekts zuverläßlich entgegenzusehen werden könne. Bei der anschließenden Besprechung des Jahresberichts, an der sich besonders die Herren Oberbürgermeister Siegrist, Karlsruhe, Direktor David, Neustadt a. S., Rechtsanwalt Frey, Karlsruhe, Gemeindefreiherr Günter, Würth a. N., Bürgermeister Juit, Kandell, Stadtrat Müller, Karlsruhe, Bürgermeister Schlitt, Bergzabern, Rechnungsrat Pfeiff, Karlsruhe, und Fabrikant Jiegler, Bergzabern, beteiligten, wurde das Vorgehen der Vereinsleitung anerkennend gebilligt und ihr sowie Herrn Oberbürgermeister Siegrist für die erhaltene rührige Tätigkeit der Hand der Versammlung ausgesprochen.

Sodann erstatteten Herr Vanier Seligmann, Karlsruhe, den günstig abschließenden Kassensbericht und Herr Rechtsanwalt Frey den Bericht über eine mit besten Ergebnissen vorgenommene Kassen- und Rechnungsprüfung, worauf die Versammlung dem Schatzmeister Entlastung erteilte.

Hierauf wurden die Maßnahmen besprochen, welche die Vereinsleitung in nächster Zeit zur Verwirklichung des Magauer Brückenbauprojekts zu unternehmen gedenkt und unter anderem beschlossen, den schon für die Mitgliederversammlung in Aussicht genommenen, wegen Verhinderung des Berichterstatters aber verschobenen Vortrag über die Ausführungsmöglichkeiten einer festen Rheinbrücke bei Magau in einer besonderen Abendversammlung abhalten zu lassen.

Feststellung des Gemeindevoranschlags für 1914.

Der Stadtrat hat den Entwurf des Gemeindevoranschlags für 1914 beraten und festgestellt. Hiernach betragen die Ausgaben 12 260 424 M. gegen 11 176 339 M. im Vorjahr, die Einnahmen 7 154 478 M. gegen 6 228 718 M. im Jahre 1913. Der ungedeckte, durch Umlagen aufzubringende Aufwand für das laufende Jahr beträgt nach dem Voranschlag 5 105 946 M. Zu diesem Zwecke ist die Erhebung einer Umlage in Höhe von 37 s wie 1914 für je 100 M. der Liegenschaftssteuerwerte und der Steuerwerte der Betriebsvermögen von 16 s für je 100 M. der Steuerwerte des Kapitalvermögens und von 59,2 s für je 1 M. Einkommensteuerlag von den Steuerpflichtigen nötig. Der Stadtrat beschloß, den Voranschlag hiernach dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorzulegen.

Arbeiterbildungsverein. Am letzten Montagabend sprach vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft Herr Professor Albert Lehler über: „Licht und Sehen (Optik)“. Der Redner zeigte, wie die Menschen die meisten Eindrücke von der Außenwelt durch den Gesichtssinn erhalten. Unser Auge glaubt aber auch Gegenstände zu sehen, wo gar keine vorhanden sind. Es entstehen dadurch die Bilder der Spiegel und Linsen. Diese Bilder können sogenannte wirksame oder nicht wirksame Bilder sein. An Hand sehr gelungener Versuche erläuterte der Redner die zwei Gesetze, auf denen die Einrichtungen und Instrumente beruhen, die Bilder entstehen lassen, das Reflexionsgesetz und das Brechungsgesetz. Er zeigte u. a. wie die Lichtstrahlen zwar alle aus der Luft ins Wasser gehen können, aber umgekehrt nur die Lichtstrahlen aus dem Wasser in die Luft austreten, welche die Grenzfläche unter einem ganz bestimmten Winkel treffen. Tiere, die im Wasser leben, sehen deshalb den größten Teil der Wasseroberfläche als eine spiegelnde Fläche, das heißt, sie können nicht aus dem Wasser heraussehen. Die sehr interessanten Ausführungen und Versuche des Redners erfreuten sich des dankbaren Beifalles der Hörer.

Hämorrhoiden und Stuhlverstopfung. Der Homöopathische Verein „Hahnemannia“ Karlsruhe hielt Donnerstagabend im Saal 3 der Brauerei Schremp eine öffentliche Versammlung ab, in der Herr Apotheker Müller aus Göttingen über „Hämorrhoiden und Stuhlverstopfung“ sprach. Der Saal war so überfüllt, daß viele sich mit Stuhlplätzen begnügen mußten. Der Redner betonte eingangs seiner Ausführungen, daß 60 Prozent der Menschheit an Hämorrhoiden litt. Die Hämorrhoiden sind krampfartige Erweiterungen der Venen des Mastdarmes. Der Redner gab dann eine eingehende Schilderung des Verlaufes der Krankheit. Hämorrhoiden entwickeln sich in der Regel zwischen dem 30. und 60. Lebensjahre. Sie sind häufiger bei Männern, seltener bei den Frauen zu finden. Hauptächlich werden von ihnen Personen mit sitzender Lebensweise befallen. Weitens die meisten Fälle von Hämorrhoiden haben in der weitverbreiteten Stuhlverstopfung ihre Ursache, die von den allopathischen Ärzten überhaupt nicht als Krankheit angesehen wird und die auch eine der häufigsten Ursachen der Blinddarmentzündung ist. Die Ursache der Stuhlverstopfung ist mannigfacher Art. Sie kann in ungewöhnlicher Ernährungs- und Lebensweise bestehen, sie kann auch in der Beschaffenheit des Darmes und der Darmsäfte zu suchen sein. Aber auch gewohnheitsmäßige persönliche Zurückhaltung des Stuhles führt zur Stuhlverstopfung. Wer an ihr leidet, muß mit allen Mitteln dahin trachten, sie zu beseitigen, und wenn er schließlich auch seine gewohnte Lebensweise vollständig aufgeben muß. Der Redner empfiehlt zu ihrer Beseitigung reichlich Bewegung, Wasserpflügen und reichlichen Kaugenuß, auch etliche homöopathische Mittel können angewendet werden. Der an Hämorrhoiden Leidende müsse vor allem alle Güssenrädte und was nach starkoffen riecht, meiden, auch Schokolade ist wegzulassen. Fleisch soll höchstens zweimal in der Woche gegessen werden. Wenn auch nicht völlige Abholenthaltung notwendig ist, so muß doch betont werden, daß für einen Hämorrhoidaltranken Wasser das beste Getränk ist.

Luftbäder sind notwendig. Als homöopathische Mittel sind zu nennen: Sulfur, das die in der Entwicklung ergriffenen Hämorrhoiden zur Ausheilung bringt und Nux. Vomica, auch Gamornelisektrakt ist zu empfehlen. Der Redner konnte zum Schluß noch, daß wie bei allen anderen Krankheiten, so auch bei Hämorrhoiden der Saß gilt: Krankheiten vorbeugen ist besser als Krankheiten heilen. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

Verlegung der Straßenbahn in der Westendstraße. Eine Anzahl von Bewohnern der Westendstraße nördlich der Kaiser-Allee hat den Wunsch ausgedrückt, die Straßenbahn aus der Westendstraße in die Rießelstraße unter Benützung des bisherigen Bahnkörpers der Rheinthalbahn zu verlegen. Aberseits bitten die Bewohner der Rießelstraße, dieses Begehren abzulehnen. Der Stadtrat beauftragte das Straßenbahnamt zunächst mit einer nochmaligen eingehenden Prüfung der Angelegenheit.

Betriebsstörung auf der Albtalbahn. Sonntagabend halb 11 Uhr erlitt der Betrieb der Albtalbahn dadurch eine Betriebsstörung, daß an dem in der Richtung nach Karlsruhe fahrenden Zuge in der Nähe des Hauses Ettlingerstraße 16 hier der Motorwagen defekt wurde, so daß der Zug liegen blieb, bis ein von Ettlingen requirierter Motorwagen eintraf und ihn nach dem Albtalbahnhof Karlsruhe schob. Dadurch mußte der Zug ab Karlsruhe 10.50 Uhr ausfallen.

Rowdie. Gestern früh 1 1/2 Uhr wurde ein Ladewagen als er die Wirtschaft zum „Höfenbräueller“ in der Gärtenstraße betreten wollte, im Vorgarten durch 6 die Wirtschaft verlassene Männer angehalten, gefesselt und von einem dabei mit dem Messer zweimal in den Kopf gestochen.

Zusammenstoß zweier Lokomotiven. Sonntagabend 11 Uhr stießen südlich der Vierteilnehmer Unterführung zwei rasig fahrende Lokomotiven zusammen und entgleisten. Einer der Lokomotivführer sprang von seiner Maschine ab und verstaute sich dabei den Fuß. Beide Lokomotiven wurden erheblich beschädigt.

Hohe Tat. In der Nacht zum 6. d. M. mißhandelte ein in der Säwannenstraße hier wohnhafter Tagelöhner seine Ehefrau in roher Weise, indem er fortgesetzt mit einem schweren Stock auf sie eintrieb, so daß die Frau genötigt war, in notdürftig gefülltem Zustande auf die Straße zu springen.

Mit einer Frau verurteilt. In der Nacht zum 3. d. M. d. L. M. ein Fuhrunternehmer in der Südstadt einen obdachlosen Dienstmädchen aus Mühlenturm, der sich widerrechtlich auf den Hausbesitzer eingelassen hatte, um dort zu nächtigen. Die Verletzungen sind nicht gefährlicher Natur.

Selbst getötet hat sich am 7. d. M. ein 22 Jahre alter Bergmann aus Rothhausen, welcher den Einbruchdiebstahl in das Stationsgebäude der Albtalbahn in Rippurt in der Nacht zum 1. d. M. verübt hat.

Waren im Werte von 500 M. stahl nach und nach ein 17 Jahre altes Dienstmädchen von hier in einem Putzgeschäft hier, wo es in Stellung war. Die Täterin wurde festgenommen.

Körperverletzung. Sonntag früh 1.50 Uhr wurde auf der Kaiserallee hier ein Buchhalter von 5 Personen zu Boden geworfen und durch Schläge mit einem Schlagring am Kopfe verurteilt, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Veranstaltungen.

Höfenbühnen. Das neue Programm enthält zwei große Premieren: „Heimatlos“ nach dem bekannten „Sans famille“ von Hector Malot, und „Das Kind ruft“, mimisches Drama von Urban Gad. Beide Stücke bieten künstlerische Feinheiten, die besonders bei Frau Nielsen, der Vertreterin der Hauptrolle, zur Geltung kommen. Das Drama „Das Kind ruft“ leuchtet tief hinein in das Gefühlleben eines Kindes, das für seine Liebe zum Mann und zum Kinde bitter kämpfen muß, bis sie schließlich durch die Heimjuchungen des Schicksals in einen Dämmerzustand verfällt.

Fußballsport. Das Ligaspiel Mühlburg gegen „Mönd“ endete nach interessantem Kampfe mit 0:0 Toren. — Die Bewegungsspieler Stuttgart gewannen gegen Union Stuttgart mit 2:0 Toren. — In den Kreispielen gewonnen Kickers Stuttgart gegen Rasenspieler Mannheim mit 2:1 und Fürtch gegen Frankfurt mit 5:1 Toren.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Bartel, Leht Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Rabel für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Kufekes eine bewährte Krankenkost für Erwachsene bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit



Unterhaltungsblatt zum Volksfreund.

Das Programm der Vorstellungen über die nächsten Wochen fest ist aber nicht in allen Landestheatern gleich. Der Verfasser hat noch nicht 18 eingetragene Verfassungen der Verfassungen vor sich, die in einem solchen Zustande vorliegen, wo ein Patient in einem solchen Zustande vorliegt.